

Unterwegs im Heiligen Land auf Jesus Spuren

REISE Pfarrangehörige von St. Josef und St. Martin haben viel erlebt.

CHAM/UNTERTRAUBENBACH. Eine einwöchige Pilgerreise ins Heilige Land haben Angehörige der Pfarreien St. Josef Cham und St. Martin Untertraubenchbach unternommen.

Nach der Ankunft in Tel Aviv am späten Nachmittag ging es nach Galiläa zum Hotel. Erstes Ziel am nächsten Tag war der Berg der Bergpredigt. Nach kurzer Busfahrt um den See Gennesaret und durch galiläische Hügellandschaft kamen die Chamer zur Kapelle hinauf, wo sie im Garten mit Ausblick auf den See Gennesaret die Eucharistie feierten und die ganze Bergpredigt Jesu hörten. Eine Wanderung führte nach Tabgha am Ufer des Sees. An die wunderbare Brotvermehrung erinnerte die Benediktinerkirche mit dem berühmten Mosaik unter dem Altar: im Korb sind zwei Fische und vier Brote zu sehen. Das fünfte Brot liegt auf dem Altar. Das dritte Ziel dieses Tages war Kapharnaum. Hier lebte Jesus fast drei Jahre. Besichtigt wurden Ausgrabungen, die Synagoge und „Kirche des Petrushauses“ aus der byzantinischen Zeit und die moderne Kirche. Am Nachmittag gab es noch eine Bootsfahrt über den See Gennesaret.

Am dritten Tag ging es zur Mittelmeerküste nach Cäsarea, der Stadt des Herodes, der römischen Statthalter, der Byzantiner und Kreuzfahrer. Beindruckend waren umfangreiche Ausgrabungen, Theater, Kreuzfahrerstadt und Aquädukt. Mit dem Bus wurde entlang Mittelmeerküste zum Ort Muchraka gefahren, wo der Pro-



Die Reisegruppe auf dem Ölberg in Jerusalem

phet Elija gewirkt hatte. Nach dem Gottesdienst betrachteten die Chamer vom Dach eines Gebäudes die Schönheit des Gebirges Karmel und der fruchtbaren Ebene Jesreel. Akko war das letzte Ziel an dem Tag.

Am vierten Tag ging es auf den Berg Tabor, wo in der Moseskapelle eine Messe gefeiert wurde. In Nazaret wurde die Verkündigungskirche besichtigt. Die Architektur und viele Darstellungen der Mutter Gottes beeindruckten. In Kana wurde kurz Mittagspause gemacht. Fast zwei Stunden dauerte die Fahrt durch das Jordantal nach Jericho. Nach zwei Stunden ging es weiter durch die Wüste Juda nach Jerusalem.

Am fünften Tag wurde mit dem Bus auf die Höhe des Ölbergs gefahren, von dem aus man einen wunderbaren Panoramablick auf Jerusalem hat. In der Kirche Dominus flevit (Der Herr

weinte) wurde Messe gefeiert. Nur wenige Schritte weiter steht die Kirche der Nationen mitten in einem Garten mit sehr alten Olivenbäumen. Hier soll Jesus öfter gebetet haben. Nach einem Besuch der russisch-orthodoxen Mariengrab-Kirche ging es durch das Stephanstor in die Altstadt zum Betsdateich und zur St. Anna-Kirche. Nach einem Besuch an der Klagemauer nahmen die Chamer am Kreuzweg der Franziskaner teil, der durch die „Via Dolorosa“ zur Grabeskirche führte. Die Kapelle der Kreuzigung war über steile Stufen schnell erreicht. Am Golgotafelsen wurde das Grab Jesu besucht.

Am sechsten Tag wurde im christlichen Zion der Raum besucht, den die christliche Überlieferung als Abendmahlsaal tradiert. In der Dormitiokirche wurde Gottesdienst gefeiert, versammelt um den Altar unter der Kup-

pel mit einem Mosaikbild der Mutter Gottes. An Jericho vorbei führte die Fahrt zu den Ruinen von Qumran und weiter zur herodianischen Felsenfestung Masada. Den Abschluss bildete ein Aufenthalt am Strand am Toten Meer.

Am siebten Tag wurden der Felsendom und die El-Aksa-Moschee besucht, anschließend die Gedächtnisstätte für die Opfer des Nationalsozialismus, Yad Vashem. Am Nachmittag des letzten Tages war Betlehem das Ziel. Der Besuch der Geburtskirche war verbunden mit längerem Warten vor dem Eingang zur Geburtsgrötte, wo ein vierzehnzackiger Stern den Geburtsort Jesu markiert. Neben der Geburtskirche, die den griechisch-orthodoxen Christen gehört, steht die moderne Franziskanerkirche mit den Grotten, in der die Chamer ihre letzte Eucharistie der Reise feierten.